



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 13. November.

Bekanntmachungen.

Sitzung der Stadtverordneten

am Montag den 15. November, Abends 7 Uhr.

- 1) Revisionsbericht über die Rechnung der Stipendiaten und Legatenkasse pro 1874;
- 2) Besuch des Stellmachers Unruh wegen Stundung des Kaufgeldes für 6 Aukthens Land oder Ermäßigung;
- 3) Festsetzung des als Communalsteuer zu erhebenden Zuschlags von der Einkommen- und Klassen- resp. Grund- und Gebäudesteuer;
- 4) Wahl der Bezirks-Vorsteher.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Böttchermesser **Friedrich Wilhelm Krumme** zu Merseburg gehöriges, im dasigen Hypothekenbuche Band II. Bl. 523. eingetragenes Grundstück:

ein Wohnhaus mit kleinem Hofraume und 2 Ar Garten auf dem Sande und ein Stallgebäude, zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 180 Mark veranlagt,

am 17. December d. J., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 21. December d. J., Mittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 1. October 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Frau **Kosalie Wetz** geborene Voigt betreibt hieselbst unter der Firma

Kosalie Voigt

ein Puh- und Modewaarengeschäft. In unserm Firmen-Register sub Nr. 384. auf die Anmeldung vom 13. October eingetragen am 18. October 1875.

Merseburg, den 18. October 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Paul Lobe** in Reudnitz, welcher in Leipzig unter der Firma:

Johann Christian Freygang

ein Handelsgeschäft betreibt, hat unter gleicher Firma zu Dürrenberg eine Zweigniederlassung. Gustav Adolph Braune ist Procurist. Auf die Anmeldung vom 4. October unter Nr. 385. unserm Firmen-Registers eingetragen am 26. October 1875.

Merseburg, den 26. October 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Einhundert Neuscheffel **Sicheln** sollen

Sonnabend den 20. November, von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu Wasklau in Loosen von circa 10 Scheffeln an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Schleuditz, den 10. November 1875.

Königliche Oberförsterei.

Halle'sche Straße 6. sind 2 Etagen zusammen oder getheilt zu vermieten; Näheres daselbst.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die nachstehenden, dem Windmüller Karl Franz **Säßler** zu Schafstädt gehörigen, im dasigen Grundbuche Nr. 247. eingetragenen Grundstücke:

- 1) ein Wohnhaus mit Hof, Garten und Zubehör,
- 2) eine Backwindmühle zu zwei Gängen sammt Zubehör, ersteres mit 69 Mark, letzteres mit 24 Mark jährlichem Nutzungswerthe zur Gebäudesteuer veranlagt;
- 3) das Planstück Nr. 257c. der Karte im südlichen Theile der Unterflur, von 35 Ar 20 QMeter, worin zugleich das Areal, auf dem die Gebäude stehen, mit enthalten,
- 4) das Planstück Nr. 257a. der Karte im südlichen Theile der Unterflur, von 28 Ar 80 QMeter mit 16 Mark 50 Pfennigen Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,

am 29. November 1875, Vormittags 10 Uhr,

an Rathhausstelle zu Schafstädt durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 1. December 1875, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Schafstädt, den 31. August 1875.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts beabsichtige ich meine sämtlichen Vorräthe an **Topfwaaren** zu billigsten Preisen zu verkaufen.
Fr. Stock, kleine Ritterstraße 14.

Der Ausverkauf

im goldenen Hahn von Kleiderzeugen, Bezügen, Lamas, Tüchern, fertigen Stepp- und wollenen Röcken und Schürzenzeugen findet nur noch bis **Sonntag den 14. d. M.** statt

Lindner aus Leipzig.



Zwei fette Schweine sind zu verkaufen **Mühlstraße Nr. 3.**



Eine neumeisende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Röhschen Nr. 22.**



Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf **Meuschau Nr. 19.**

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung ist zu vermieten und jetzt zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

In meinem Hause an der Bahn habe sofort oder Neujahr ein kleines Logis billigst zu vermieten.

Julius Thomas, Neumarkt.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen **E. Hartung, Gotthardsstraße 18.**

Eine Parterre-Wohnung in der Stadt, welche sich zum Material- oder sonstigem Geschäft eignet, ist sofort oder später zu beziehen; Näheres **Palleische Straße 6.**

Ein freundliches Logis ist an ruhige Miether zu vermieten und kann am 1. Januar oder 1. April 1876 bezogen werden **gr. Ritterstraße 21.**

Im Preise von 25—30 Thlr. wird ein Logis von ruhigen Mietnern zu mieten und Neujahr zu beziehen gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine noch aute, durch Verhältnisse zurückgenommene, große Nähmaschine, **Howe C.**, kann sehr billig abgeben

G. Pröhl, vor dem Sigrithor 2.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. October 1875.

Versichert 46200 Personen mit	238,500000 M.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
2512 Personen mit	20,546600 .
Ausgabe für 729 Sterbefälle	4,116500 .
Eingekommen an Prämien und Zinsen	9,050000 .
Bankzinsen	68,550000 .
Dividende im zehnjährigen Durchschnitt: 36,3 Procent.	
Zur Auskunftsertheilung jeder Art ist bereit	

Otto Peckolt.

Depositenverkehr.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende Zinsen vergütet:

bei Zurückzahlung ohne Kündigung	Conto A. 2 %
" " mit 8 tägiger Kündigung	" B. 3 %
" " " 30 " "	" C. 3 1/2 %
" " " 90 " "	" D. 4 %
" " " 180 " "	" E. 4 1/2 %
" " " 360 " "	" F. 5 %

Zeitz. J. F. A. Zürn, Berlin.
Bank-Geschäft.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter.

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin **Neuenburger-Straße 28**, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenständig zu vielfach empfiehlt, ist allein zu haben bei **Wag Thiele** in Merseburg am Roßmarkt.

und Magen-Beschwerden.

Mein Lager bester böhmischer **Bettfedern & Daunens** in allen gangbaren Sorten halte ich bei vorfindendem Bedarfe unter Zusicherung strengster Reellität bestens empfohlen. Fertige **Inlette** zum sofortigen Füllen sind stets vorräthig.

B. Levi,

Gotthardtsstraße Nr. 22.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Gestionen, überhaupt Schriftsätze aller Art mit alleiniger Ausnahme von **Beschwerden Denuncationen und Schrimverträgen** gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen, Verkäufen** und **Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung** von **Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Merseburg, Vorwerk 1. **Pauly**,
vormaliger Bureauvorsteher des Rechts-Anwalts **Wölfel**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Tode meines Mannes das Geschäft mit meinen bisherigen Leuten fortsetze. Indem ich daher um gütige Aufträge und namentlich die bisherigen Kunden um ihr schätzbares Vertrauen bitte, empfiehlt sich achtungsvoll

Bertha Selle,
Wittve des Sattlermeistr. **F. Selle.**

Weintrauben,

feine Cur- und Tafeltrauben, täglich frisch bei **C. Heuschel.**

Weinmost,

täglich frisch, bei **C. Heuschel.**

ff. Straßburg. Gänseleberpasteten,

ff. Rügenwalder Gänsebrüste,
ff. Gänsefett, und Gänsepottefleisch,
feinsten Ruff. Atrach. Caviar,
feinste Lüneb. Neunaugen,
Bratheringe, Ruff Sardinen, Anchovis,
Sardines à l'huile,
Ital. Maronen, Ital. Macaroni,
feinsten Magdeburger Sauerkohl,
Deltower Rüchden,
neue Traubenrosinen, Schalmandeln,
p. Emmenthaler Schweizerkäse, Kräuter, Ital. Parmesan,
Coamer, Neuschäteler und p. Limburger Käse,
feinsten Westphälischen Pumpernickel,
feinste Franz. Katharinen-Pläumen,
saure, Senf- und Pfeffergurken,
eingesottene Preiselbeeren,
feinste gedr. Perigod-Trüffel,
Champignons, echte Oder-Morcheln,
beste Franz. conservirte Gemüse, als: Bohnen, junge
Schoten, Spargel u. s. w.,
feinste dio. franz. Liqueure,
feinste Düsseldorfser Punschessenz

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**
Feinsten Imperial-
- Souchon- } **Thee**
- Pecco-Blüthen-

empfiehlt **d. D.**

Die **Kaiserl. Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebrüder Stollwerck in Köln

übergab den Verkauf ihrer Tafel- und Dessert-Chocoladen in **Merseburg** Herrn Conditore **C. F. Sperl**, in **Lützen** Herrn **Ad. Sack**.

Mein Kohlenlager, als:

Preßtorf, Briquettes, Böhm. Salokohle, Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle, Holzkohle und Coaks empfehle ab Lager und franco Platz zum billigsten Inaaspreise.

Neumarkt 75.

Julius Thomas.

100 Ctr. reine Roggenkleie à Ctr. 7 Mark offerirt
Ferdinand Hübner,
Markt Nr. 28.

Neue rheinische Nüsse,
marinirte und Salzheringe,
geräucherte Heringe,
Linsen,
Bohnen,
Gurken,

empfiehlt

F. Vogel.

Billig und practisch

als Nahrung für kleine Kinder!

Die von mir ausgeführte chemische Untersuchung von „**Times Kindernahrungskraftgries**“ ergab laut Specialanalyse, daß die sämtlichen Nährstoffe und Nährsalze in einem für die Kindernahrung passenden Verhältnisse vorhanden und in leicht verdaulichem Zustande.

Es kann daher „**Times Kindernahrungskraftgries**“ als ein sehr rationell zusammengesetztes Kindernahrungsmittel gewissenhaft empfohlen werden.

Der vereidigte chemische Sachverständige für Berlin Dr. Zierek, *) à Packet 40, 50 und 160 Pf. bei **Gustav Elbe**, Hofapotheker **Th. Schnabel** und Apotheker **C. Curge** in Merseburg, **F. H. Langenberg**, Rauchhändler, **Fr. Wendisch**, Schenkend, **Heinrich Neßler**, Schaffhändler, Apotheker Richter in Dürrenberg.

F. D. Wundram's Hamburger Magen-Bitter,
bekannt seit 12 Jahren, ist à Flasche zu 6 und 12 Sgr. stets frisch zu haben bei **Gustav Lots.**



Sophas von 15 1/2 Thlr. an,
Sophagestelle von 5 1/2 Thlr. an,
Rohestühle sehr billig,

Otto Bernhardt, Markt 26.

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

S. Baar, Saalftr. 10.

Nähmaschinen-Reparatur-Betrieb.

Die Buchbinderei, Papier- & Galanteriewaaren-Handlung



von

Gustav Lots, Burgstraße 4.,

empfiehlt sich zu allen Einbänden in neuestem Geschmack in guter dauerhafter Ausführung.

J. G. Knauth,

Entenplan 8.,

empfangt und empfiehlt

zur Herbst- und Winter-Saison sein reichhaltiges Waaren-Lager in **Belzachen, Hüten, Mützen und Filzwaaren**. Bei größter Auswahl billigste Preise.

Reise-, Herren- und Damen-Belze, Damen- und Mädchen-Garnituren in feinen und gewöhnlichen Belzarten.

Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte und Mützen, Filzschuhe, Pantoffeln und Sohlen, Regenröcke, Handschuhe in Leder, Glacé, Pelz und

Buckskin, Hosenträger, Shawltücher, Schlipse, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten; Alles in größter Auswahl.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt. Alle Arten **Felle**, als **Marberd, Iltis, Füchse, Hasen, Kanin** u. s. w., kauft zum höchsten Preis **d. D.**



Maïs und Maïschrot

gegen Hafer, Kleien u. c. wesentlich **billigeres, gefundes** Krautfutter für **Kindvieh, Schweine, Pferde, Fasanen** und anderes Geflügel offerirt zu angemessenen Preisen in beliebigen Quantitäten von 10 bis 500 Centner

Rud. Gordan, Leipzig, Münzgasse Nr. 19.

Auf Wunsch werden Probefäcke zu 200 Pfund, eventuell auch franco Empfangsstation billigt abgegeben.

Vor dem Sixtithor 2.

G. Pröhl

Vor dem Sixtithor 2.

erlaubt sich hiermit sein **reichhaltiges Lager** der besten Nähmaschinen in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Reparaturen und Aenderungen** werden stets prompt und solid ausgeführt, auch Maschinen zeitweise verliehen.

XI. Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 13., 14. und 15. Januar 1876.

Haupt-Geld-Gewinne:

75,000 Mark,

30,000 Mark,

15,000 Mark.

Im Ganzen **375,000 Mark.**

Loose zu 3 Mark pro Stück

sind durch mich und die Herren Agenten zu beziehen.

Der alleinige General-Agent: **B. J. Dussault in Köln.**



Zum Einsetzen **künstlicher Zähne** nach neuester Erfahrung, deren bequeme Brauchbarkeit garantiert wird, sowie zu **Reparaturen, Plombiren, Zahnschmerzen** zu beseitigen, **Reinigen** der Zähne u. empfiehlt sich

A. Wagner,
Mälzertstraße 10. I. Etage.

Daheim.

Die soeben erschienene Nr. 6. enthält:

Eleonore. Roman von Alex. Kömer. (Fortsetzung). — Deutsche Professoren. **XI. Oskar Peschel**. Von Richard Andree. Mit Peschel's Portrait. — **Wirtschaftliche Irrthümer und Mißgriffe**. Von Dr. Rud. Meyer. I. — **Am Familientische**: Der überwindene Polzeiwogt. Von G. Engelke. Mit Originalzeichnung von Conrad Beckmann. — **Bücherchau**. XXVI.
Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg**.

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich **Dr. Alry's künstrirtes Originalwerk**, herausgegeben von Richter's Verlagshaus in Leipzig.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einlieferung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlagshaus in Leipzig zu beziehen: **„Dr. Alry's Naturheilmethode“**, Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werk, ca. 500 Seiten starken Buche angegebene Heilmethode veranlaßt Kaufleute ihre Gesundheits. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, bei Verweigerung aller rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Apotheke fehlen. — Man verlange und nehme nur das **„künstrirt Originalwerk“** von Richter's Verlagshaus in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Katalog des selben gratis und franco versendet.

Vorräthig bei **Friedrich Stollberg**.

Ein **ordentliches Dienstmädchen** von auswärts wird für einen kleinen Haushalt zum baldigen Antritt gesucht; Näheres in der Exped. d. Bl.

Frischen Seedorsch
empfehl't **Emil Wolff.**

Eine große Partie Schaffstiefeln
aus einer Concur's-Masse herrührend, kann ich meinen Kunden
bestens empfehlen und verkaufe, um schnell damit zu räumen:
kalblederne Schaffstiefeln von 2 Thlr. 15 Sgr. an.
rindlederne Schaffstiefeln einfüßlig von 2 Thlr. 10 Sgr. an.
do. do. doppelfüßlig von 3 Thlr. an.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

== für Männer, ==



nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel
die als unvergleichliches Araftmittel von den berühmten
Professoren Nees v. Esenbed, Olen und Kumpenius rühmlichst
empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Wetruß**
erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil
unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem
Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezu-
ständen, Anämie, Blutarmuth &c. Ihre fast wunderbaren Er-
folge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte
Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der**
Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher
bekanntem Präparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Verpad, aus-
führlich. Gebr. Ann., medicin. Urtheilen u. Broschüre v. Medicinalrath Dr. J.
Müller 7 Mark. Nur g. Einzähl. d. Betr. pr. Postanw. 3. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,

Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in
Straßburg a. d. Ossee, Königr. Preuß.

(Hp. 12758.)

Medicin. Urtheil.*

Herrn Dr. L. Tiedemann, Straßburg.

Schwerin, den 3. Juni 1875.

Geehrter Herr Doctor!

Wollen Sie die Güte haben, für einliegenden Betrag (folgt Best.)
Ueber die tonisirende und leicht anregende Wirkung des Mittels bin ich nach
der kurzen Beobachtung, die ich an 2 Patienten gemacht, nicht mehr im Zweifel.
Mit vorzüglichster Hochachtung ergebnst

(L. S.)

Dr. Fr. Piper,
pract. Arzt.

*) Werb. fortgef.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 14. Nov Abends 7 Uhr Stiftungsfest
in der **Funkenburg**, bestehend in **Concert, Theater**
und **Balk.** Die Mitglieder wollen Karten für Angehörige beim
Vereinsrendanten Seidel in Empfang nehmen.

Nichtmitglieder können in **beschränkter Anzahl**,
soweit es der Raum gestattet, Theil nehmen und hat Herr Kauf-
mann **Wiese** die Ausgabe der bez. Eintrittskarten gütigst übernom-
men. **Das Directorium.**

Gewerbeverein.

Versammlung **Sonnabend den 13 d. M., Abends 7 1/2 Uhr**,
im großen Saale des Herrn **Nürnbergger.**

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Vortrag des Herrn **Dr. Ule** für Herren und Damen über
die afrikanische Expedition. **Der Vorstand.**

Ortsverein der Fabrik- u. Handarbeiter.

Sonntag den 14. November, Abends 7 Uhr, im Thüringer
Hof **geselliges Vergnügen**, wozu wir sämtliche Ortsvereine
Merseburgs und Nichtmitglieder ergebnst einladen.

Das Vergnügungs-Comité.

Vorläufige Anzeige.

Tivoli in Merseburg.

Freitag den 19. d. M.

theatralische Extra-Vorstellung,

ausgeführt von den Mitgliedern des Germania-Volks-Theaters in
Leipzig unter Leitung ihres Directors Herrn **Emil Richter.**

Alles Nähere die weiteren Annoncen und Anschlagzettel.

Es findet nur diese **eine** Vorstellung statt.

Richard Nürnbergger.

Gasthof zu Wallendorf.

Einladung zur Kirmess

Sonntag den 14. und Montag den 15. d. M. bei vollständig be-
setztem Orchester des Trompeter-Corps.

Omnibusabfahrt an beiden Tagen **Mittags 1 Uhr** an der
Neumarkts-Kirche. **F. Knoblauch.**

(Hierzu eine Beilage.)

Mehler's Restauration,
Montag **Schlachtfest.**

Tivoli.

Sonntag den 14. Nov. Nachmittags 3 1/2 Uhr

Extra-Concert.

Krumholz, Stadtmusikdirector.

Herzog Christian.

**Von heute ab empfehle ich echt Co-
burger Bier.** **Hob. Eckardt.**

Zur Kirmess

am 14., 15. und 16. November ladet freundlichst ein

E. Kizing, Corbetha b/Lauchstädt.

Bloßfelds Restauration.

Sonnabend den 13. d. M. von Abends 6 Uhr ab

Salzknochen.

Feldschlösschen.

Morgen Sonntag von Abends 7 Uhr ab Tanzvergnügen,
wozu ergebnst einladet **W. Wenzel.**

Trebnitz.

**Sonntag den 14. November ladet zur Klein-Kirmess freund-
lichst ein Köcke.**

Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag Klein-Kirmess bei gut besetztem Orchester,
wobei mit div. Speisen und Getränken aufwartet

F. Beyer.

Rössen.

Zur Kirmess und Tanzmusik Sonntag den 14. und
Montag den 15. d. M. ladet freundlichst ein **F. Köfer.**

Augarten.

Sonntag den 14. d. M. von Abends 7 Uhr ab Tänzchen,
wozu freundlichst einladet **C. Wehlan.**

Kötzschen.

Zur Kirmess Sonntag den 13. und Montag den 14. ladet
ergebnst ein **Wilhelm Wolf.**

Schützenhaus.

**Sonntag den 14. von Nachmittags 4 Uhr an Tanzver-
gnügen** bei gut besetztem Orchester von den Trompetern des Thür.
Fuf. Reg. Nr. 12., wozu ergebnst einladet **F. Thurm.**

3500 Thlr., 3000 Thlr. und 5000 Thlr. werden auf ländliche
Grundstücke zur sicheren Hypothek gesucht.

Merseburg, Bornwerk 1.

Pauly,

vorm. Bureauvorsteher des Herrn **Wölfel.**

Biehmeister-Gesuch.

Ein in seinem Fache **durch** und **durch tüchtiger** Vieh-
meister (Stallschwizer) — ledig oder verheirathet — findet bei einem
Jahresgehälte von 360 Mark und **freier** Station zu Weihnachten
1875 auf dem Dominium Knauthayn b/Leipzig **dauernde** Stellung.

In **F. Sperl's** Conditorei findet ein junger Mensch als Lauf-
bursche sofort ein Unterkommen.

Ein zuverlässiger Arbeiter wird gesucht von

Kurtz, Unteraltenburga.

Vorträge.

Wie in den vergangenen Jahren, so gedenke ich auch während
dieses Winters Vorträge über die Geschichte der christlichen Kirche
zu halten.

Dieselben werden von jetzt ab im Saale des **Domgym-
nasiums** und vom 17. d. M. ab regelmäßig am **Mittwoch 6**
Uhr Abends stattfinden.

Den Gegenstand bildet: **Die Einführung des Christen-
thums in Deutschland.**

Der Zutritt steht Jedermann frei.

Merseburg, den 12. November 1875.

Leuschner, Confit. Rath.

Bitte!

Das herannahende Weihnachtstfest veranlaßt uns wieder, an alle freundlichen Herzen die Bitte zu richten, den Kindern der hiesigen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt auch in diesem Jahre die gehoffte Festfreude zu bereiten.

Jede der Unterzeichneten wird die dafür geschenkten Gaben dankbar in Empfang nehmen.

Zugleich erlaubt sich der Vorstand Alle, welche sich an dem Anfertigen der Kleidungsstücke ärgert beizutheiligen wollen, zu dem **Montag den 15. November, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Schloß stattfindenden ersten Näherversammlung freundlich einzuladen.**

Merleburg, den 11. November 1875.

Der Vorstand des Frauenvereins der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt.

Fr. J. R. Grumbach, Fr. Franke, Fr. von Hinkeldey, Fr. Gruner, Fr. Geh. H. Haupt, Fr. R. R. Jäger, Fr. von Katzen, Fr. St. R. Kieferlein, Fr. C. R. Leuschner, Wab. Mascher, Wab. Merkel, Wab. Meißner, Fr. Niemann, Fr. St. R. Peckolt, Fr. Rothe, Fr. Rothe, Fr. Schönberger, Fr. Stock.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis (14. Novbr.) predigen:

Dorfkirche: 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Fr. Diac. Martius.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Fr. Diac. Hartbrandt.

Stadtgemeinde: Früh 9 Uhr Beichte und Abendmahl. Fr. Diac. Hilbrandt. Anmeldung.

Einsammlung der Collecte für wohlthätige Zwecke.

Neumarktskirche: Herr Pastor Dreifing.

Altenburger Kirche: Fr. Pastor Gerner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

* **Ein practischer Arzt**, der Doctor medicin. A. Croven, Stabsarzt a. D. in Hamburg giebt nach einem Redactions-Artikel b. Bresl. Int. Bl. über Dr. Liebmans vielfach empfohlene chinesishe Pen-tsoo-Präparate gegen Schwächezustände nachstehendes medicinische Urtheil ab: Die schwere Aufgabe, gegen Schwächezustände ein sicher wirkendes Mittel zu erfinden, hat Herr Dr. L. Liebmans in Straßburg in glänzendster Weise gelöst. Ich kann der Wahrheit gemäß attestiren, daß ich die Dr. Liebmans'schen Pen-tsoo-Mittel, bestehend aus einem Extr. und Pflanz*, für die weitaus besten, wirksamsten und zugleich nützlichsten aller bis jetzt vorkommenden gleichnamigen Präparate halte. Es finden sich nämlich keine Stoffe, welche momentan reizen, scheinbar die Schwäche beseitigen, sondern solche, welche in der That im Stande sind, durch Verbesserung der Blutmasse und Stärkung des Nervensystems indirect eine rasche und sichere Wirkung herbeizuführen. Diese beiden Präparate verbinden somit in den ersten Rang aller bis jetzt bekannten und bewährten Mittel dieser Art gestellt zu werden und sind besonders den Patienten, welche nutzlos andere Mittel gebraucht haben, als ein heilbringendes und fast unentbehrliches Krafftmittel mit Recht zu empfehlen.

*) In Betreff der Bezugsquelle verweisen wir gleichzeitig auf den Inseratentheil b. Bl.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 11. November 1875.

Getreidegemicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.

Weizen 1000 Kilo Geschäft ruhig, Preise unverändert, alter feiner 210—222 *M* bez., neuer 198—210 *M* bez., geringer entsprechend billiger.

Roggen 1000 Kilo wie zuletzt 177—186 *M* bez.

Gerste 1000 Kilo ruhig, Preise ohne Aenderung, Landgerste 180—192 *M* bez., Chevalier- bis 210 *M* bez.

Safer 1000 Kilo knapp und fest, 175—180 *M* bez.

Hülfsfrüchte 50 Kilo Bohnen 8,25 *M* bez., Linsen fehlen, Victoria-Erbsen gesucht, kleine angeboten und wenig begehrt.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise- bis 39 *M* bez., Brenn- ohne Nachfrage.

Heu 50 Kilo 6 *M* bez.

Langstroh 50 Kilo 3,50 *M* bez.

Nach einem Telegramm des „W. L. B.“ vom 10. November aus Wien bemerkt die aus amtlichen Quellen infruirte „Wiener Abendpost“ gegenüber den seit einiger Zeit hinsichtlich der orientalischen Lage verbreiteten beunruhigenden Zeitungsnachrichten: „Aus totaler Unkenntniß der Verhältnisse, hier und da vielleicht in der Absicht, das Gedenken der drei Kaiserreiche zu fördern oder gar in der Tendenz, die Börsencourse zu drücken, wird eine Auidienz, die der russische Botschafter in Constantinopel bei dem Sultan gehabt hat, ein Besuch, den er dem Großvezir gemacht, zur Bedeutung von Ereignissen hinausgeschraubt, welche für den Frieden Europas bedrohliche Aspecten eröffnen sollen.“ Dem gegenüber erklärt das genannte Blatt auf Grund verlässlicher Kenntniß der Sachlage, daß seit Beginn der orientalischen Action Rußland ebensowenig wie Oesterreich-Ungarn oder Deutschland, General Ignatieff ebensowenig wie Graf Tschir oder Herr v. Werther, sei es bei dem Sultan oder bei dem Großvezir einen Schritt gethan haben, welcher nicht den gemeinsam festgestellten Instruktionen entsprochen und auch die Zustimmung und Unterstützung der anderen Cabinette gefunden hätte.

— Wie „W. L. B.“ aus Breslau meldet, erfolgte am 10. gemäß §. 6. des Gesetzes über die Verwaltung erledigter Bisthümer die Beschlagnahme des Breslauer Diöcesanvermögens. Die Aus-

führung derselben ist dem Regierungsrath v. Schuckmann übertragen worden.

Salmünster, 8. November. Bezüglich der am 20. v. M. stattgehabten Schließung des hiesigen Franziskaner-Klosters schreibt man dem „F. Z.“: Vor dem Verlassen des Klostergebäudes hielten die Patres eine Versteigerung ihres gesammten Mobilien und dehnten den Begriff von beweglichem Eigenthum so weit aus, daß sogar die Defen in dem ganzen Gebäude nicht verschont blieben, so daß dem Fiscus ein vollständig leeres Haus übergeben wurde. Der Erlös aus Allem war ein nicht unerheblicher. Unter den unter den Hammer gekommenen Defen befand sich auch ein colossales Exemplar aus dem 15. Jahrhundert, welches im Refectorium stand und wie die Mönche Fremden beim Besuch des Klosters zu erzählen pflegten, aus einer der v. Hutten'schen Burgen stammte, in welcher Luther bei seiner Rückkehr vom Reichstage in Worms übernachtete, wobei er sich speciell an diesem Dien erwärmt haben soll. Der Kiesenofen ist von dem Fürsten von Hsenburg-Birstein erstanden worden, um wahrscheinlich eines der Schloßzimmer in Birstein zu zieren.

Köln. Die neuen Forts um Köln erhalten dieselben Maße und inneren Einrichtungen wie jene von Straßburg und Metz. Die Schienenstränge, durch welche die einzelnen Forts mit einander verbunden werden, sind neben der Benutzung zu Transportzwecken auch zur Erlangung einer erhöhten Vertheidigungsfähigkeit für die Benutzung von beweglichen Panzerbatterien in Aussicht genommen. Hinter den Forts bilden Zwischenbatterien und Anschlußwerke eine zweite Linie, welche außerdem an mehreren Punkten noch durch Aufstellung von Panzer-Drehthürmen verstärkt wird. Zur Verhinderung eines Uebergangs über den Rhein sollen, im Falle einer Einschließung der Festung, die beiden in Coblenz stationirten Rhein-Dampfschiffenboote hierher beordert werden. Auch die beiden auf der Loire im Jahre 1870 eroberten französischen Kanonenboote, welche zur Zeit noch im Arsenal in Mainz lagern, sollen wieder hergestellt werden, um zur Verstärkung einer Rheinflotte zu dienen.

In London versammelte sich am 6. der „Große Protestantische Verein der gezeugten Orianenmänner von England“ bei einem Mahle zum Gedächtniß der Pulver-Verschwörung des Guy Fawkes, deren Jahrestag auf den 5. fällt und im ganzen Lande noch, namentlich von der Jugend, mit Maskenumzügen und nächlichem Raketenlärm gefeiert wird. Die Orianenmänner sind meist protestantisch-conservativ, doch zählen sie auch liberale Mitglieder unter sich. In Irland namentlich, wo sie fast alter Zeit nicht bloß geistig, sondern auch mit der Waffe in der Hand Wache zu stehen hatten, ist der Verein stets sehr unabhängig aufgetreten. Der Vorsitzende bemerkte in seiner Rede, im Hinblick auf den Papst-Loast, der bei der Dubliner O'Connellfeier als der erste ausgebracht wurde: es verdiene der nicht den Namen eines Engländers, der vor dem Trinkspruch auf das Staatsoberhaupt einen Loast auf einen andern ausbringe. Darüber würden sich nun freilich viele Iren, die keine Engländer sein wollen, leicht trösten. Im Verlaufe seiner Ansprache betonte der Vorsitzende sehr stark, daß das regierende Haus gesetzlich nur so lange und nicht länger zu herrschen befugt sei, als es beim protestantischen Bekenntniß bleibe und „die Uebermacht desselben erhalte.“ Bei den Trinksprüchen wurden die üblichen Ceremonien ausgeführt, z. B. das sogenannte „Herz, Tasche und Hand“, wobei die Gesellschaft stehend, unter der Leitung des tactgebenden Ceremonienmeisters, auf Brust und Tasche klopfte und mit den Händen klatscht, um sinnbildlich anzugeben, daß man mit Gefühlen, Leben und Geld für die oranische Sache einstehen wolle.

Die preussischen Staatskassen sind angewiesen worden, die bei ihnen vorhandenen, durch den Umlauf im Gepräge unendlich gewordenen Einzwölftel- und Einfünftehntel-Thalerstücke (2 $\frac{1}{2}$ - und 2-Silbergroschenstücke, letztere sächsischen Gepräges) die auf der Zehnthheilung des Groschens beruhenden Zweipennigstücke und nach der Zehn- oder Zwölftheilung des Groschens ausgeprägten Einpennigstücke zu sammeln und abzuliefern, dergestalt, daß sie nicht wieder in den Verkehr zurückkommen. Es versteht sich von selbst, daß hier nur von denjenigen Münzstücken die Rede ist, deren Gepräge durch den Umlauf unendlich geworden ist, da es nicht in der Absicht liegt, die für 25 Pennige geltenden Zweieinhalbhalsengroschenstücke u. s. w. aus dem Verkehr zu ziehen. Desgleichen steht es gesetzlich fest, daß Einpennigstücke alten Gepräges ganz denselben Werth wie die Reichs- Einpennigstücke haben.

— Gegen die Händler mit Loosen auswärtsiger Lotterien wird seit einiger Zeit mit Schärfe vorgegangen. Am Dienstag wurde eine große Anzahl Loose confiscirt, so daß, wenn die Lotterielöcher alle auf ein Mal abgeurtheilt werden, man auf einen Monatsproceß gefaßt sein kann. Interessant ist die Thatsache, daß in Preußen weitaus mehr Loose der sächsischen Lotterie abgesetzt werden, als in Sachsen selbst, ein Vorkommniß, das seinen Grund wohl in der Schwierigkeit findet, ein preussisches Loos zu erhalten.

Vermischtes.

Berlin. Gestern Nachmittag fiel unter den zahlreichen Passanten der Friedrichstraße von der Leipzigerstraße nach den Linden zu besonders eine sehr elegant gekleidete Dame durch ihre um eines Hauptes Länge alles Volk überragende und schöne Gestalt, aber auch dadurch auf, daß sie trotz des den Aufenthalt auf der Straße so sehr verleidenden Regenwetters doch an allen irgendetwas in die Augen fallenden Schaufenster Stellung nahm und sich ziemlich lang dort aufhielt. Einem Schwarm junger Herren, welcher aus der Passage herauskommend, sich lustig plaudernd zum Marsch die Friedrichstraße hinauf anschickte, schien die seltene Erscheinung der besonderen Aufmerksamkeit würdig. Sie vor das gleiche Schaufenster posierend, zeichnete sich besonders ein kleiner hübscher Blondin, dem man schon an dem in die Augen geflemmten Monocle, dem fest auf die Seite gedrückten Miniaturhütchen und den gewickelten Schnurrbartenden ansah, wie gern er den „verfluchten Kerl“ herausbisse, durch allerbald galante Redensarten aus. Dieselben schienen jedoch von der Dame nicht bemerkt zu werden. Als jedoch der Ritter immer kühner geworden, dieselben durch eine ärztliche Umarmung zu definiren wagte, da fand sich, daß er es nicht mit einer ganz Gefühlslosen zu thun hatte. „Ihr Blick, ins Herz getroffen, war Blicg und Schlag zugleich“, und kaum hatte der junge Mann das Hütchen aufgehoben, welches ihm von der ersten gewaltigen Ohrfeige heruntergefallen war — denn durch solche Schläge brachte die Holbe ihre Gefühle zum Ausdruck — da fühlte er auch ein solches Zeichen der zarten Hand auf der anderen Wange und so wäre wohl noch lange fortgegangen, wenn sich nicht die Freunde des Kleinen dazwischen gemischt, der Dame ihre Entschuldigungen wegen des Betragens ihres Gefährten ausgesprochen und für ihn gebeten hätten. Aber auch ihnen wollte erst die Verständigung nicht gelingen, denn die couragirte Dame war — eine Engländerin welche nach diesem ihrem effectvollen Debüt sich vor den Herrschaften verbeugend, durch die Passage hindurch nach einem unsrer ersten Lindenhofs begab, wo sie mit Gemahl und Dienerschaft logirt. Der forsche Eugen aber — so wird der in so unerwarteter Weise von ihrer Hand Begnadete von seinen Freunden genannt — hat hoch und theuer geschworen, keiner Dame zu trauen — die nicht Deutsch versteht.

Verborgene Qualen.

Novelle von F. L. Reimar.
(Fortsetzung.)

Es war gelungen; das Verhängniß war abgewandt worden; Hedwig lebte bleich am Felsen, und als Stern zu ihr trat mit Dank und Fragen, erhielt er keine Antwort — sie war ohnmächtig geworden und von ihren Schläfe herab rieselte das Blut. Wahrscheinlich hatte sie sich an der Gebißstange des Pferdes verletzt, als sie mit dem scheuen Thiere rang. —

War auch Stern's Schreck im ersten Augenblick nicht gering, beruhigte er sich doch rasch, denn seine Unteruchung ergab sofort, daß die Wunde keine tiefe, daß sie, soviel sich in dem immerhin ungewissen Schein des Mondes erkennen ließ, nicht viel mehr als eine Schramme war, und er glaubte annehmen zu dürfen, daß weniger sie als die furchtbare Anstrengung, verbunden mit der Aufregung, in welcher er Hedwig gesehen, an ihrer Ohnmacht schuld war.

Wirklieh ließ sich in kurzer Zeit erkennen, daß das Bewußtsein zurückgekehrt war, indem sie durch Bewegungen deutliche Zeichen desselben gab, wenn ihr auch die Sprache noch zu fehlen schien. Sie beantwortete nur durch stummes Nicken oder Schütteln des Kopfes die Worte, welche Stern an sie richtete und bejahte auch nur auf diese Weise seine Frage, ob sie sich stark genug fühle, den Weg nach Hause anzutreten.

Daß sie im Stande war, zu gehen, zeigte sich in der That, wenn auch das Fortkommen ein langsames blieb und sie gezwungen war, seinen Arm anzunehmen, mit dem er sie sorglich stützte.

Jakob erhielt den Auftrag, das Pferd zu übernehmen und, da er das Haus früher erreichen mußte, hier das Vorgefallene behutsam zu melden und auf die Ankunft der beiden Wandernden vorzubereiten.

Die Anordnung war jedenfalls eine richtige, denn es wurde durch sie der Aufregung, die in dem Gasthause über Hedwig's Verschwinden herrschte, soviel früher ein Ende gemacht, und wenn Ihekla sich auch anfangs über Jakobs Erzählung entsetzte, so durfte sie sich doch durch seinen weiteren Bericht, daß alles gut abgelaufen sei, bis auf das kleine „Malheur“, welches dem Fräulein widerfahren wäre, bei dem aber der Herr Doctor gar keine Gefahr sah, so ziemlich beruhigt halten. Ja sie war durch ihren Gemährmann in den Stand gesetzt, sich das Vorgefallene ihrer Meinung nach vollkommen sicher zu deuten, die einzelnen Thatfachen in rascher Combination an einander zu reihen, und ihre Bewegung war groß, als sie nach einer Weile die Freundin in ihre Arme schloß, um ihr unter Freudenthränen in's Ohr zu flüstern, daß sie die Retterin ihres höchsten Glücks in ihr sähe.

Hedwig jedoch wehrte ihren Liebsfungen und bat nur mit matter Stimme, daß man ihr Alleinsein und Ruhe gönnen möge und Stern, der noch ein Mal ihre Verlegung geprüft hatte, unterstügte ihren Wunsch mit seinem ärztlichen Gutachten, so entschieden er auch die Ungefährlichkeit der Wunde betonte; so überließ man sie der Einsamkeit ihres Zimmers.

In dem kurzen Beisammensein, welches Stern und Ihekla dann noch zu Theil ward, klärte die letztere ihren Freund auch über Hedwig's rettendes aber seltsames Erscheinen im Moment der Gefahr auf. So dunkel die Worte gelautet hatten, die sie zu Jakob gesprochen, als sie ihm mit sich fort in den Wald rief, so lösten sie jetzt doch das Räthsel auf die einfachste Weise: wahrscheinlich war sie am Nachmittage auf ihrem Ritt während des Gewitters auf dem Sonnenstein gewesen und hatte dort die vom Blitz angerichteten Verwüstungen, wenn auch nicht im Moment erlebt, so doch nachher gesehen. Als sie später erfuhr, Stern habe zur Nachtzeit jenen Weg eingeschlagen, war ihr die Gefährlichkeit desselben plötzlich klar vor die Seele getreten; sie hatte auch vielleicht vorausgesehen, daß die Atalante scheuen könne — kurz, bei Hedwig's thatkräftigem, entschlossenen Character war ihr Handeln im Grunde durchaus natürlich, und es blieb allen, die ihr für dasselbe zu danken hatten, nur übrig, sie dafür zu bewundern ihr Bebelang.

Aber, ach, an Hedwig ging jede Aeußerung von Dank und Bewunderung verloren! Sie stand am andern Morgen von ihrem Lager auf, ging umher, antwortete gleichgültig, wenn man Gleichgültiges mit ihr sprach, war aber sonst wie verwandelt. Hätte sie nicht eine gewisse Angst gezeigt, wenn der gestrigen Vorgänge nur die geringste Erwähnung gethan ward — man hätte sie für stumpfsinnig halten können.

Auch Stern, der, wie er versprochen hatte, kam, um nach ihr zu sehen, fand sie in dieser Letzbarigkeit und sie machte ihn flugig, weil er bei Hedwig's kräftiger Natur nicht erwartet hatte, daß ihre Nervenreizung eine so tiefe und andauernde sein werde. Jedoch suchte er Ihekla zu beruhigen und sprach die Meinung aus, daß der Rebel, welcher sich so unvermuthet auf Hedwig herabgelassen habe, sich auch eben so plötzlich wieder verziehen könne. Er fügte hinzu, daß er in diesem Fall, obgleich Vorgänge des Seelenlebens überhaupt sich leicht dem ärztlichen Blick entzögen, ganz andere Zuversicht bezug dürfe, als bei dem armen Silkenig, dessen Natur in ihrer Wurzel krankte.

Wie Stern jetzt seine Sorgen um den Freund äußerte und wie es schon ausgesprochen war, daß er seinetwegen rasch nach h. zurückkehren müßte, so war schon früher in Hedwig's Gegenwart von Silkenig verschlimmertem Zustande die Rede gewesen, und hätte der Doctor oder Ihekla die letztere gerade in dem Augenblicke beobachtet, so würden sie einen gewissen Wechsel in ihren Zügen wahrgenommen haben, der auf etwas wie Erregung oder Theilnahme hindeutete; doch hatte der frühere todte Ausdruck gleich wieder Platz gegriffen und der Mund sich auch zu keiner Frage oder Bemerkung geöffnet.

Weder am heutigen, noch am folgenden Tage änderte sich in Hedwig's Zustand das geringste, bis am Abend des letzteren Herr von Fergent wieder eintraf. Da — in dem Augenblicke, als der jungen Frau, auf deren Brief er seine Heimkehr wahrscheinlich beschleunigt hatte, seine Ankunft gemeldet ward, und diese hinaus eilte, um ihn zu empfangen, rötheten sich die bleichen Wangen der Kranken, ihre Brust hob sich mit tiefen aber erleichterten Athemzügen, und wie ihre Augen aus' Neue Leben gewannen, wich der apathische Ausdruck ihrer Züge. Sie bat Herrn von Fergent, sobald er sich von der Reise erholt habe, sprechen zu dürfen.

Natürlich hatte er keinen größeren Eifer, als ihrem Wunsch nachzukommen und so trat er schon wenige Minuten nach seiner Rückkehr, nachdem Ihekla ihm nur erst wenige Einzelheiten über das Geschehene mitgetheilt und ihn dann noch rasch von Hedwig's gegenwärtigem räthselhaften Zustande unterrichtet hatte, zu der letzteren ins Zimmer.

Sie kam ihm lebhaft entgegen und streckte mit einer gewissen freudigen Hast beide Hände nach ihm aus. Er ergriff dieselben und hielt sie in den seinigen, auch als sie nach einem kurzen Augenblicke, wie in über sie hereinbrechender Scham, sich scheu von ihm zurückziehen wollte.

„Ich danke Ihnen, daß Sie mich rufen ließen,“ sagte er freundlich. „Es zeigt mir, daß meine Hoffnung, Sie würden mich stets als Ihren Freund ansehen, keine eitle war.“

Ihre großen Augen blickten ihm angstvoll an und der hilfselehende Ausdruck, der in ihnen lag, erschütterte ihn.

„Ich sehne mich nach Erlösung,“ nahm sie zitternd das Wort, „und ich finde sie nur bei Ihnen — wollen Sie alles, alles hören, was ich zu beichten habe?“

„Reden Sie!“ sagte er ätzig: „wo geholfen werden kann, da helfe ich Ihnen, und wo getragen werden muß, da trage ich mit Ihnen!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jursk in Merseburg.